

Rheingauer Weinzeitung

Sachblatt für Weinbau, Weinhandel, Kellermwirtschaft und das gesamte Hotelwesen

für die Gebiete des Rheingaus, Mittelrheins, Rheinheffens, der Nahe und des Mains.

Allgemeine Winzer-Zeitung. • Zeitschrift für den „Rheingauer Weinbau-Verein“. • Allgemeine Winzer-Zeitung.

Organ des „Verbandes Rheingauer Wein-Versteigerer“ und der eingetragenen Winzer-Vereinigungen.

Verl.-Nr.: Weinzeitung Destr. Fernsprecher Nr. 140. Expeditionen: Destr. i. Rhg., Marktstr. 9, Eltville i. Rhg., Gutenbergstr. 12, Wiesbaden, Rheinstr. 75.
Postfachkonto: Frankfurt (Main) Nr. 8924. Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.

Erscheint wöchentlich 1 mal u. zwar Sonntags. Bestellungen bei den Postanstalten und der Expedition. Post-Bezugspreis M. 2.— pro Quartal inklusive Beleggeld; durch die Expedition geg. portofreie Einsendung von M. 2.— in Deutschland, M. 2.50 im Ausl.

Schriftleiter für:
Fachwissenschaft: Dr. Paul Schuster — Eltville i. Rhg.
Wirtschaftspolitik: Dr. S. W. Bieroth — Mittelheim i. Rhg.
Eigentümer und Herausgeber: Otto Etienne, Destr. im Rheingau.

Inserate die 6-sp. Millimeter-Zeile 10 Pf. Reklamen M. 0.20. Beilagen: 3000 Exemplare M. 40.— Anzeigen-Aufnahme: die Expeditionen zu Destr. Eltville und Wiesbaden, sowie alle Ann.-Exped. Beiträge werden honoriert. Einzel-Nummer 25 Pf.

Nr. 32.

Destr. im Rheingau, Sonntag, 7. August 1927.

25. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Heute liegt bei:

Illustrierte Wochenbeilage „Für Haus u. Familie“ Nr. 32.

Rheingauer Weinbau-Verein.

Betr. Selektion.

In dem Zirkulare vom 18. Juli betr. Selektion hatte ich unsere verehrlichen Ortsgruppen unter Darlegung der ganzen Angelegenheit gebeten, die Listen der Winzer, die ihre Weinberge durch die Landwirtschaftskammer selektioniert haben wollen — vergl. auch die Bekanntmachung der Kammer in der letzten Nummer der „Rheingauer Weinzeitung“ — bis zum 30. Juli an die Winzerschule in Eltville einzusenden. Dies ist nun noch nicht allgemein geschehen. Ich bitte daher die Herren Ortsgruppenführer, dafür besorgt zu sein, daß die Meldungen nun umgehend eingereicht werden, denn es ist unbedingt nötig, ein Gesamtbild über die Meldungen zu bekommen. Die Selektion erfolgt ja bekanntlich kostenlos und ist aus diesem Grunde eine rege Beteiligung erwünscht und erwartet.

Die Geschäftsleitung:
Syndikus Dr. Bieroth.

Die Pressefahrt des Reichsausschusses für Weinpropaganda durch den Rheingau.

Es war aus den Berichten der Presse bereits bekannt geworden, daß die Vertreter der führenden ost- und norddeutschen Presse auf Veranlassung des Reichsausschusses für Weinpropaganda eine Fahrt durch alle deutschen Weinbaugebiete unternehmen sollen, um sich über die Bewirtschaftung des Deutschen Weines genauestens zu orientieren und so ein Fundament für die Propagierung unserer deutschen Edelgewächse zu haben. — Und der Gedanke des Reichsausschusses war gut. —

Am 30. Juli trafen die Herren, etwa 30 an der Zahl, mit dem Reichsausschusse von Hessen aus im Rheingau ein. Herr Syndikus Dr. Bieroth-Mittelheim hatte die Herren in Mainz abgeholt und die Führung durch den Rheingau übernommen. — Der Rheingauer Weinbauverein mit der Vereinigung Rheingauer Weingutsbesitzer hatten vorgeschlagen, nicht nur Groß-, sondern auch einen kleinen und mittleren Weinbaubetrieb den Herren zu zeigen, damit sie Gelegenheit fänden, mit der Wirtschaftsmethode auch des kleinen Winzers vertraut zu werden, und so erst recht Verständnis für die Winzernot zu finden. So wurde in Erbach zunächst der Betrieb des Winzers Balthasar Jung besichtigt. Das Typischste wurde den Herren hier wie in allen besichtigten Betrieben niedergeschrieben überreicht, um es in der Presse verwerten zu können. — Als Betrieb mittlerer Größe wurde der des Herrn Max Ritter und Edler von Dettinger-Erbach gewählt, weil dieser einen typischen Mischbetrieb zwischen Landwirtschaft, Viehhaltung und

Weinbau darstellt. Herr v. Dettinger hatte unter schattigen Bäumen eine willkommene Probe gereicht. —

Als Großbetrieb in privater Hand wurde von Herrn Amtmann Reinhardt-Hattenheim der des Herrn Grafen von Schoenborn stiziert. Die Führung durch den Keller endete mit „einer Probe am Faß“.

Als dann gings nach dem Staatlichen Domänenweingut Steinberg. Hier wurden die Herren von Herrn Domänenweinbaudirektor Gareis namens des Herrn Regierungspräsidenten zu Wiesbaden begrüßt. Herr Direktor Gareis nutzte die programmatisch vorgesehene Zeit zur Besichtigung des Steinbergs, der Domänennebenveredlungsanstalt und der Kellerei zu Eberbach inkl. Kloster glänzend und wertvoll aus. Im herrlich geschmückten Refektorium reichte er eine höchst interessante Probe Rheingauer Edelgewächse der Domäne. —

Nach dem Mittagessen in Eberbach, die zauberische Landschaft spendete erhabene Stimmung — führte der Weg nach der Staatlichen Lehranstalt für Obst-, Wein- und Gartenbau zu Geisenheim. Herr Direktor Prof. Dr. Muth führte mit dem Lehrerkollegium durch die herrlichen und überaus lehrreichen Anlagen der Anstalt und traf in seiner Kostprobe Rheingauer Edelobstes sicherlich den Geschmack aller Teilnehmer. Er gab den Herren ein Exposé des Vortrages „Unterrichts- und Forschungstätigkeit für den deutschen Weinbau in Deutschland“ mit auf den Weg. —

Gegen 7 Uhr traf die Reisegesellschaft in Rüdesheim ein. Die Stadt hatte zu einem Abendessen nach dem Darmstädter Hof die Herren Pressevertreter, den Herrn Regierungspräsidenten, den Herrn Landrat, die Organisationen, die Handels- und Landwirtschaftskammer und den Reichsausschuß eingeladen. Herr Beigeordneter Reusch entbot Gruß und Willkomm der Stadt Rüdesheim. Es sprachen weiter als Vertreter des Herrn Regierungspräsidenten Herr Regierungsdirektor Kreuzberg, Herr Landrat Dr. Mülhens, Herr Bürgermeister Hirschmann als stellvertretender Vorsitzender des Rheingauer Weinbauvereins — Herr Graf Matschka-Greifentlau befindet sich augenblicklich nicht im Rheingau. — Für den Reichsausschuß und die Presse dankte der Leiter der ganzen Reise Herr Landtagsabgeordneter Dr. Neumann herzlichst und versprach jetzt nach der Studienreise in der Presse für den deutschen Wein energisch einzutreten. — An das Abendessen schloß sich an eine vom Rheingauer Weinbau und Weinhandel gereichte Probe von ca. 30 Nummern der edelsten Gewächse unseres Rebengeländes. 1919, 1920, 1924, 1925 und 1921 waren würdig vertreten und das Jahr 1897 hatte einen stolzen Vertreter entsandt. —

So hatte sich auf der Fahrt das Angenehme mit dem Nützlichen und Notwendigen in schöner und gefälliger Weise vereint. — Der Reichsausschuß mit der Presse — und gerade der norddeutschen und ostdeutschen, die ja für uns einen nicht zu unterschätzenden Wert haben, sind prä-

tisch in das Leben und Treiben des Winzers eingeführt und haben ein Bild von der wirklichen Not des Winzerstandes erhalten, und das ist ja die Grundlage für ein gedeihliches und wertvolles Wirken. Wir dürfen auch sagen, daß die Herren ein Stück rheinischer Gemütlichkeit und Stimmung gefunden haben, die sicherlich mit dazu beitragen wird, geeignet in ihren Organen zu berichten. Wir tragen die Ueberzeugung in uns, die Herren haben gesehen, daß auch der Rheingau und sein Wein würdig ist, in aller Welt gerühmt und dem Auslandsweine im Hinblick auf die derzeitige Wirtschaftslage vorgezogen zu werden. — Wir haben den Eindruck, und zwar den sichereren Eindruck, daß die ganze Unternehmung als gelungen anzusehen ist. S. B.

* * *
Kaub a. Rh., 4. Aug. Am Mittwoch Abend fand hier eine Ortsgruppenversammlung des „Rheingauer Weinbauvereins“ und zwar die Generalversammlung statt. Trotz der für Versammlungen durchaus ungünstigen Zeit — die Weinbergsarbeiten nehmen den Winzer ja voll und ganz in Anspruch — war die Versammlung wider Erwarten außerordentlich reich besucht. Herr Obmann Bahles begrüßte alle, insbesondere Herrn Syndikus Dr. Bieroth. Er erstattete den Geschäftsbericht der Ortsgruppe in recht deutlicher und weitgreifender Weise, ebenso den Kassenbericht. — Die notwendige Neuwahl des Vorstandes ergab: Zum Obmann wurde Herr Bahles wieder gewählt, zum Kassierer Herr Bubinger und zum Schriftführer Herr Bauer. Es sind seit der letzten Generalversammlung 16 Mitglieder der Kauber Ortsgruppe beigetreten, ein wirklich schönes Zeichen für das Arbeiten und Interesse von Kaub. Als dann referierte Herr Dr. Bieroth über die aktuellsten Fragen des Vereins, insbesondere die Wegebaufrage und die Selektion, die mit den durch den Rheingauer Weinbauverein beim Herrn Landeshauptmann dankenswert erreichten Mitteln durch die Landwirtschaftskammer durchgeführt wird. Es meldeten sich eine stattliche Anzahl Kauber Winzer, die ihre Weinberge zur Selektion zur Verfügung stellen, da sie einsahen, daß sie unseren Weinbau nur produktiver gestalten kann. Besonders weit verbreitete sich Herr Dr. Bieroth über die ungemein wichtige Frage des § 20 im Einkommensteuergesetz, der gerade unserem Qualitätsweinbau eine ungeheure Härte bedeutet. Hierüber haben wir kürzlich ja die Abhandlung des Redners gebracht, sodaß wir hier weiteres uns sparen können. (Die Red.) Herr Bahles konnte die wirklich sehr rege und interessante Veranstaltung gegen 10 Uhr schließen.



Berichte.



Rheingau.

* Aus dem Rheingau, 4. Aug. Die Reben befinden sich in bester Entwicklung und haben nach den wiederholten warmen Gewitterregen einen überaus starken Wuchs entfaltet. Der Behang

ist im allgemeinen zwar nicht überreichlich, aber doch so, daß man teilweise bis zu einem halben Herbst rechnen kann, wenn bis dahin alles gut geht. Die jungen Trauben haben bereits schön zugenommen und die Beeren sind schon ansehnlich dick geworden. Die Bekämpfungsarbeiten der Schädlinge und Krankheiten der Reben nehmen alle Kräfte in Anspruch. Das feuchtwarme Wetter hat in den letzten Tagen ein weiteres Ausbreiten der Peronospora verursacht, welche besonders stark an den Triebspitzen auftritt; auch der Schimmelpilz ist in vielen Lagen stärker aufgetreten und hat mitunter sogar die Trauben ergriffen. Ein nochmaliges Spritzen und Schwefeln wird deshalb überall durchgeführt, ebenso lassen sich die Winzer die Bekämpfung des Sauerwurms durch Anwendung der bekannten Mittel angelegen sein. Hoffentlich gelingt es den schweren Anstrengungen der Winzer die Krankheiten und Schädlinge niederzuhalten und den Behang zu schützen. Die derzeitigen Aussichten sind im allgemeinen nicht ungünstig, jedoch wird bis zum Herbst noch vieles von der Witterung der kommenden Wochen und Monate abhängen.

× **Aus dem Rheingau, 4. Aug.** (Die Reblaus greift in unheimlicher Weise weiter um sich!) Nachdem in den letzten Tagen in Eltville im Distrikt „Rausch“ ein Reblausherd von etwa 1000 Stöcken aufgefunden wurde, wurde sie nun heute in der Gemarkung Destrach, in der Lage „Gottestal“ (Hattenheimer Seite) im Weinberge des Herrn Bürgermeister a. D. Heß festgestellt. Ferner ist sie in der Lage „Neuberg“ im Weinberge der Geschwister Petri und in der Lage „Eich“ im Weinberge des Winzers Rauth gefunden worden. Bisher wurde sie in der berühmten Lage „Klostergarten“ aufgefunden und heute nun im „Gottestal“. Das gibt uns die traurige Gewißheit, daß nicht nur die Höhenlagen der Gemarkung Destrach verseucht sind, sondern die Verseuchung bereits in die mittlere und untere Gemarkung übergegangen ist. Das ungeheuer traurige Bild der Verseuchungen gerade in der Gemarkung Destrach wirft seine Schatten voraus und dürfte die Winzer anderer Gemarkungen bei Auffindung der Reblaus bestimmen, den gesetzlichen Maßnahmen bei Bekämpfung derselben keine Hindernisse in den Weg zu legen. Angesichts der furchtbaren Verseuchungen in Destrach ist es fraglich, ob man heute, selbst bei einem ganz radikalen Vorgehen, der schlimmen Lage noch Herr werden wird!

× **Eltville, 3. Aug.** Mit den Trauben wie auch den Reben ist es bis jetzt gut gegangen, sie haben sich vorteilhaft entwickelt. Da die Peronospora sich in der letzten Zeit stärker gezeigt hat, war eine nachdrückliche wiederholte Bekämpfung notwendig, die auch auf der ganzen Linie durchgeführt wurde. Beim Gipfeln werden übrigens, da gerade die Spitzen ergriffen wurden, die Infektionen ziemlich entfernt. Wenn freilich die feuchtwarme, oft gewitterschwüle Witterung anhält, dann muß man mit einer Ausbreitung der Krankheit rechnen. Gegen den Aescherig wurde durch wiederholtes Schwefeln vorgegangen. Soviel weiß man schon, daß es sich 1927 um einen ausgesprochenen Glücksherbst handeln wird. Es gibt Bezirke und Weinberge, die ausgezeichnet stehen und andere, in denen nichts geerntet wird, wieder andere, die einen mittleren oder kleinen Ertrag liefern dürften. Geschäftlich herrscht Ruhe, es kommt selten zu Verkäufen wobei das Halbfäß 1926er sich auf 1000 und 1500 M. stellt.

× **Büdesheim, 2. Aug.** Schon jetzt kann festgestellt werden, daß der Herbst 1927 wieder sehr unterschiedlich ausfallen wird. Die Unterschiede im Behang sind verschiedentlich recht ins Auge fallend und so dürfte der heurige Herbst wieder ein „neidischer“ werden. Für die kommende Zeit ist vor allem günstiges Wetter notwendig, damit alles das, was noch draußen hängt, auch hereinkommt. In jüngster Zeit machten vor allem die Pflanzenkrankheiten, die bei der drückend warmen Witterung etwas mehr Ausbreitung erlangten, zu schaffen und mußten wiederholt durch

Sprizen und Schwefeln bekämpft werden. Die Reblaus greift im Rheingau weiter um sich. Neue Reblausverseuchungen wurden seit Beginn der Untersuchungsarbeiten mehrfach festgestellt. Geschäftlich ist es ruhig.

* **Vorch, 4. Aug.** Die Ernteaussichten in hiesiger Gemarkung sind im allgemeinen nicht hoch einzuschätzen. Der Behang ist sehr unterschiedlich, in manchen Lagen ist er besser, in anderen wieder geringer und in den vom letztjährigen Maifrost betroffenen Lagen fällt er sozusagen ganz aus. Die Trauben sind in erfreulichem Zunehmen begriffen. In den letzten vierzehn Tagen haben die Pflanzenkrankheiten eine stärkere Verbreitung finden können, jedoch wird denselben mit den verschiedenen Bekämpfungsmitteln wirksam entgegengearbeitet. Mit banger Sorge sieht man der fortgesetzten weiteren Ausdehnung des gefährlichsten Feindes unserer Reben, der Reblaus, entgegen, die bei den diesjährigen Untersuchungsarbeiten wieder an zahlreichen Stellen aufgefunden worden ist. — Die Umsätze im freihändigen Weingeschäft sind in letzter Zeit belanglos gewesen. Die 1926er Weine stellten sich zuletzt auf 900 bis 1000 Mark, während für 1925er Weine 700 bis 850 Mark, alles per Halbfäß, bewilligt wurden.

* **Vorchhausen, 3. Aug.** Der Stand der Weinberge läßt leider viel zu wünschen übrig. Die Blüte ging trotz des ungünstigen Wetters im allgemeinen noch einigermaßen gut durch und auch der Behang ist stellenweise nicht schlecht. Mit allen Mitteln wurde gegen die Krankheiten gekämpft. Auch gegen den Wurm mit Nospasen. Bei der Riesearbeit, die man auch hier auf die Weinberge, als einzige Erwerbsquelle, verwendet, wäre es zu wünschen, daß die Krankheiten, die sich, wenn auch noch vereinzelt, auch an den Trauben zeigen, keine weiteren Fortschritte machen, wobei natürlich das Wetter den Ausschlag geben wird.

Rhein.

× **Bacharach, 3. Aug.** Im mittelhessischen Weinbaugebiet weisen Reben wie auch Trauben einen günstigen Stand auf und man darf wohl hoffen, daß in der Folgezeit diese günstige Lage anhält. In erster Linie ist sonnig-warmes Wetter erforderlich, alles weitere kommt dann von selbst, d. h. die Entwicklung kann weiter ungehindert fortschreiten. Bisher war es möglich, die Schädlinge und Krankheiten durch mehrmalige Vornahme der Bekämpfungsarbeiten an einem Ausbreiten in größerem Maße zu hindern. Was die Entwicklung der jungen Trauben anbelangt, so haben diese bereits eine ansehnliche Dide erreicht. Im Weingeschäft herrscht Ruhe. Zuletzt bezahlte man für 1926er und 1925er 1000 bis 1500 M., auch darüber, je 1000 Liter.

* **Braubach, 3. Aug.** Die Reben stehen befriedigend, auch die Trauben machen in ihrer Entwicklung gute Fortschritte. Nach den letzten Gewittern hat in einzelnen Lagen trotz mehrfachen Spritzens die gefürchtete Peronospora weitere Verbreitung gefunden. Eine dritte Bespritzung wird sich daher nicht umgehen lassen. Im übrigen kann der Behang im Vergleich zu dem Rheingau als sehr zufriedenstellend bezeichnet werden. In den letzten Tagen wurde eine Untersuchung der hiesigen Weinberge nach Rebläusen durch Sachverständige vorgenommen, ohne daß Infektionen festgestellt werden konnten. — In geschäftlicher Hinsicht ist alles ruhig. Abschlüsse sind schon seit einiger Zeit nicht mehr bekannt geworden.

Rheinhesen.

× **Bingen a. Rh., 3. Aug.** In der Gemarkung Büdesheim, Gewannlage „Scharlachberg“, wurde ein neuer Reblausherd festgestellt. Die erforderlichen Sicherheitsmaßnahmen sind sofort angeordnet worden.

* **Bingen a. Rh., 3. Aug.** Es ist in den letzten Tagen weiter mit der Entwicklung der Trauben günstig vorangegangen. Dabei hat sich die Witterung recht gut gehalten und gerade die letzten Tage brachten eine Wärme bezw. Hitze, wie es nur wünschenswert für den Rebstock und

die Trauben ist. Wir sind in den „Rochmonat“ eingetreten und wenn er seiner Aufgabe voll und ganz gerecht wird, dann braucht man um das Ergebnis der diesjährigen Weinernte nicht mehr besonders bange zu sein. Vorbedingung ist jedoch immer wieder, daß Krankheiten und Schädlinge sich nicht ausdehnen und das dürfte bei günstiger Witterung, wenn dazu noch die Bekämpfungsarbeit von den Winzern so wie es erforderlich ist, ausgeübt wird, ziemlich ausgeschlossen sein. Was also der Weinstock und der Winzer für die nächste Zeit braucht, ist Sonne. In der Geschäftslage ist keine Aenderung eingetreten, Umsätze werden immer einige vollzogen, es herrscht eben Sommerruhe. Die 1200 Liter 1926er Weißwein wurden zuletzt mit 1050 bis 1500 M. bewertet. 1925er erlangte die gleichen Preise, während für Rotwein 1200 M. angelegt wurden. Die Reblausverseuchungen nehmen im rheinhesischen Weinbaugebiet weiter zu. Jetzt hat man in der Gemarkung Elshem (Gewannlage „Bodstein“) einen neuen Reblausherd festgestellt.

* **Bechtheim, 3. Aug.** Schon im Mai wurde in dem Gemarkungsteil gegen Osthofen durch ein starkes Hagelwetter ein Teil der Weinberge beinahe vernichtet, manche Stöcke der jungen Triebe beraubt und völlig entblättert. Am 14. Juli ist nun wiederum durch ein Hagelwetter bei den wenigen Fruchtansätzen die der Heuwurm verschont hatte, bedeutender Schaden angerichtet worden, der viel größer ist, als man zunächst unmittelbar nach dem Wetter vermutet hatte. Damit ist die Aussicht auch auf eine nur mittelmäßige Ernte sehr gering. Die Vorräte von 1926 sind zum größten Teile bereits verkauft. Die Nachfrage nach den Restbeständen wird zur Zeit etwas lebhafter.

* **Oppenheim, 3. Aug.** Am Hause des Bädermeisters Dexheimer in Spießheim befinden sich seit einigen Tagen reife Trauben.

Nahe.

* **Kreuznach, 4. Aug.** Die Bekämpfung der Rebschädlinge und Krankheiten stand weiterhin im Vordergrund der Arbeiten des Winzers. Es mußte gegen den Aescherig und die Peronospora, weiter auch gegen den Sauerwurm vorgegangen werden. Die Witterung übte auf die Entwicklung der Trauben einen günstigen Einfluß aus; man darf mit dem allgemeinen Stand der Reben und Trauben wohl zufrieden sein. Bedenklich stimmt die fortwährende Aufdeckung neuer Reblausherde im unteren Nahegebiete in den Gemarkungen Sarmsheim, Münster, Dorsheim und Bingerbrück. In geschäftlicher Hinsicht ist nichts bemerkenswertes zu melden. Die Bewertungen für 1925er und 1926er betragen 1100 bis 1500 M. für die 1200 Liter.

× **Von der Nahe, 3. Aug.** Zum Anbau mit Aderfrüchten oder Pfropfreben (Rebenveredlungen) wurden die folgenden Flächen im Jahre 1925 aufgedeckter Reblausherde freigegeben: 1 Herd in der Gemarkung Bingerbrück; 3 Herde in der Gemarkung Dorsheim, 10 Herde in der Gemarkung Langenlonsheim; 9 Herde in der Gemarkung Laubenheim; 2 Herde in der Gemarkung Münster b. B.; 1 Herd in der Gemarkung Rümmlsheim; 10 Herde in der Gemarkung Sarmsheim. Bemerkte sei, daß auf den freigegebenen Flächen die gewöhnliche einheimische Rebenkultur bis auf Weiteres verboten bleibt.

Franken.

× **Aus Franken, 3. August.** Wie in verschiedenen anderen Weinbaugebieten hat auch in Franken der Hagelschlag, der in letzter Zeit niedergegangen ist, Schaden angerichtet. In manchen Gemarkungen hat der Hagel alles zusammenge schlagen, so daß dort nichts mehr zu erwarten ist, in anderen sind ansehnliche und bedeutende Teilausfälle festzustellen. Wo der Hagel nicht niedergegangen ist, steht es meist recht günstig, abgesehen von den durch den Maifrost entstandenen

Schäden. Mit den Trauben ist es in der letzten Zeit sehr gut vorangegangen, sie haben sich günstig entwickelt und machen den besten Eindruck. Es hängt nun alles von der kommenden Bitterung ab. Das Weingeschäft wies meist Ruhe auf. Bei den vereinzelten Abschlüssen brachten die 100 Liter 1926er 110—150—180 Mf.

Rheinpfalz.

× Aus der Rheinpfalz, 3. August. In der letzten Zeit hatten die Winzer anhaltend mit den Bekämpfungsarbeiten zur Niederhaltung der Rebschädlinge zu tun. Die Bitterung begünstigte das Ausbreiten der Peronospora und so mußte man in verstärktem Maße gegen diese gefährliche Krankheit vorgehen. Auch gegen den Aescherig und den Sauerwurm mußte vorgegangen werden. Die Entwicklung der Trauben macht schöne Fortschritte, doch wäre ständig schönes Wetter zur ferneren Entwicklung erwünscht. In der Gemarkung Rhodt, Gewannlage „Forst“, wurde ein neuer Reblausherd gefunden. An der Mittelhaardt bezahlte man zuletzt für 1926er Weißwein 1800—2000 Mf. für die 1000 Liter.

Baden.

× Aus Baden, 3. August. Mit der Bekämpfung der verschiedenen Rebskrankheiten ist man in diesem Jahre bis jetzt recht gut fertig geworden und wenn sie nicht ganz plötzlich stark überhand nehmen und entsprechende Bitterung die Verbreitung nicht fördert, dann wird man mit ihnen diesmal recht gut zurechtkommen. Freilich war und ist die Bekämpfung auch eine überaus schwierige Sache, die stark in Anspruch nimmt und viel Arbeit verursacht. Was die Lage anbelangt, so ist sie ganz verschieden, in manchen Bezirken sieht es recht günstig aus, in anderen läßt der Behang zu wünschen übrig — er hätte ja überhaupt in diesem Jahre bedeutender sein dürfen — und so sind die Hoffnungen auf einen entsprechenden Mengertrag nicht sehr hoch eingestellt. Die Güte freilich kann noch gut ausfallen, es kann aber auch noch schief damit gehen. Das freihändige Weingeschäft war in der letzten Zeit, wie überall, ziemlich ruhig. Meist handelte es sich um kleinere Umsätze, die zustande kamen. Dabei wurden die 100 Liter 1926er mit 90 bis 100—130—150—180—200 Mf. bewertet.

Ausland.

× Aus Luxemburg, 2. Aug. Jetzt erst läßt sich einigermaßen übersehen wie die Rebenblüte verlaufen ist. Es hat sich herausgestellt, daß die Blüte einen regelmäßigen Verlauf infolge der Bitterungsverhältnisse nicht nehmen konnte. Die vor Johanni blühenden Reben sowie auch die nach dem 28. Juni blühenden Reben haben weit besser abgeschnitten als diejenigen, deren Blütezeit später war. Das Durchrieseln spielte in diesem Jahre wieder eine Hauptrolle. Verschiedentlich ist die Peronospora in der letzten Zeit recht erheblich aufgetreten und in der Gemarkung Wormeldingen gibt es vor allem in den bergigen Lagen viel roten Brenner. Für das Durchrieseln der Trauben wird übrigens die

ungünstige Ernährung der Reben oder deren mangelhafte Auslese in vielen Fällen mit Recht verantwortlich gemacht. Gegenwärtig stehen die Reben und die Trauben günstig, sie haben sich gut entwickelt. Es kommt nun ganz auf die kommende Bitterung an und darauf, daß die Peronospora nicht die Oberhand bekommt. Geschäftlich herrscht nicht viel Leben.

Verschiedenes.

* Trier, 1. August. In zwei vom Winzerverband für Mosel, Saar und Ruwer in Ruwer und Casel abgehaltenen Versammlungen erklärte Weinbauinspektor Würzner, der Oberleiter der staatlichen Reblausbekämpfung, daß es sich bei dem schon erwähnten Reblausherd zwar nur um einen einzigen Herd handle, der aber 141 verseuchte Stöcke umfasse. Es stehe für ihn fest, daß die Reblaus auch in Casel durch Arbeiter eingeschleppt worden sei, die in der Inflationszeit in Luxemburg — das schon seit Jahren reblausverseucht sei — gearbeitet hätten. Die Reblaus könne zwar auch durch den Wind übertragen werden, doch sei dies bei Casel ausgeschlossen, da es zu weit von der Grenze entfernt liege. Leider sei auch in der Gemeinde Wincheringen an der Saar wieder ein neuer Reblausherd entdeckt worden, der ebenfalls auf Einschleppung aus Luxemburg zurückzuführen sei. Um den Reblausherd in Casel sei ein Sicherheitsgürtel von 3000 Rebstöcken gebildet worden. Diese 3000 Reben würden vernichtet werden, da außer diesem radikalen Ausrottungsverfahren ein sicheres Bekämpfungsmittel der Reblaus nicht bekannt sei. Die betroffenen Winzer erhielten eine staatliche Teilentschädigung. Von allen Rednern der Versammlungen wurden die Winzer dringend gebeten, die staatlichen Bekämpfungsmaßnahmen zu unterstützen und die Vorschriften des Reblausgesetzes genau zu beachten, da nur dann mit einer baldigen Vernichtung der Reblaus gerechnet werden könne.

× Trier, 3. Aug. Im nächsten Jahre wird eine alteingesessene Trierer Junft, die Rüferjunft, ihr 625jähriges Bestehen als Korporation feiern. Es ist beabsichtigt dieses Jubiläum in einer großzügigen Weise zu begehen und einen großen historischen Festzug zu führen, dessen Mittelpunkt Gruppen aus dem Weinbau und dem Rüfergewerbe bilden sollen. Weiter will der Weinhandel eine Ausstellung bester Mosel-, Saar- und Ruwerweine veranstalten, auch ist eine Weinprobe für die Festgäste vorgesehen. Bekanntlich hält der Mittelrheinische Rüfer-Innungs-Verband seine Verbandstagung 1928 in Trier ab, in dessen Verbindung die Jubiläumsfeier stattfindet.

* Reichsunterstützung für Winzer. Das preußische Staatsministerium hat dem Landkreis Koblenz für die Weinberggemeinden Rhens und Winingen 42000 Mark zum Bau von Weinbergwegen bewilligt. Ebenfalls hat Braubach auf seinen Antrag zwecks Bewilligung

größerer Weinbergnotstandswegebauten eine zusage Antwort erhalten. Mit den Arbeiten wird sofort nach der Lesebegonnen werden.

× Neustadt a. d. Haardt, 3. August. Die staatliche Wein- und Obstbauschule in Neustadt hat durch Ankauf der neben ihrem Anwesen in der Maximilianstr. belegenen Villa des Kommerzienrats Deidesheimer nebst Grundstück eine Erweiterung erfahren. Das bisherige Gebäude soll nur noch dienstlichen Zwecken dienen und die Privatwohnungen aus diesem in das neuerworbene Gebäude verlegt werden.

* Die Landesversicherungsanstalt der Rheinprovinz lehnt eine Frostversicherung ab. Im Auftrage des Kreistages St. Goar hatte sich der Landrat Stah an die Provinzial-Landesversicherungsanstalt der Rheinprovinz wegen einer Versicherung der Weinberge gegen Frostgefahr gewandt. Die Landesversicherungsanstalt lehnte eine derartige Versicherung ab. Es befremdet dieses umso mehr, als Bayern eine derartige Versicherung zusammen mit der Hagelversicherung schon seit Jahren kennt und diese Einrichtung sich bewährt hat.

* Maßnahmen der Wirtschaft gegen die Portoerhöhung. Zwischen den Spitzenverbänden der Wirtschaft schweben Erwägungen, die auf Schaffung einer Einheitsfront gegen die Portoerhöhung abzielen. Dabei denkt man unter sorgfältigster Ausnutzung aller im Postverkehr gegebenen Möglichkeiten an noch bedeutend weitergehende Vorkehrungen, als sie der Großhandel getroffen hat. Die Einzelheiten dieser Maßnahmen dürften in nächster Zeit bekanntgegeben werden. So dürften im Bankverkehr geeignete Ersparnismaßnahmen insofern eingeleitet werden, als man wohl von den Doppelbenachrichtigungen wieder Abstand nehmen wird, daß man ferner, so weit es sich mit der Wahrung des Bankgeheimnisses verträgt, zur Versendung von Drucksachen übergehen wird.

* Bauernregeln im August. Wenn's im August stark tauen tut, bleibt das Wetter meistens gut. — Ist's in der ersten Augustwoche heiß, so bleibt der Winter lange weiß. — August ohne Feuer macht das Brot teuer. — Im August viel Regen, ist für den Wein kein Segen. — Bläst im August der Nord, so dauert das gute Wetter fort. — Viel Hitze am Dominikus (4. August), ein strenger Winter folgen muß. — Zu Oswald (5. August) wachsen die Rüben bald. — Maria Himmelfahrt (15. August) Sonnenschein, bringt viel Obst und guten Wein. — Um die Zeit von Augustin (28. August) ziehn die warmen Tage hin.

* Das Heidelberger Riesensaß übertrumpft. Baumeister W. Börner aus Ruhla hat für eine rheinische Sektfirma ein 15,4 Meter langes und 4,7 Meter hohes Weinsäß gebaut, das mit einem Fassungsvermögen von 310 600 Litern das berühmte Heidelberger Riesensaß übertrifft.

Schriftleitung: Otto Etienne, Destrach am Rhein

Die richtige Stelle

für den Einkauf von
Bürobedarfsartikeln

Schreibmaschinen
Additionsmaschinen
Buchhaltungsmaschinen
Geschäftsbüchern
Vervielfältigern
Briefordnern
Karteien usw.

ist das bekannte Fachgeschäft
für praktischen Bürobedarf

Ernst Otto Bethge
WIESBADEN

Fernsprecher 7222

Friedrichstrasse 31 — gegenüber
dem Hospiz zum Heiligen Geist.

Alle Drucksachen

für den geschäftlichen wie privaten Verkehr liefert in
geschmackvoller moderner Ausführung die

Druckerei der

„Rheingauer Weinzeitung“,

Otto Etienne,

Destrach im Rheingau.

Fernsprecher Nr. 140.

Verlangen Sie Muster und Preise!

Stuckflügel

in schwarz poliert (kreuzförmig)
für

850.— Mf.

zu verkaufen.

Mainz, Mitternacht 18
part. I.

Neue ringfreie Flaschen
sowie gebrauchte

**Wein- u.
Sektflaschen**

liefert sehr günstig, auch
gegen Zahlungserleich-
terung

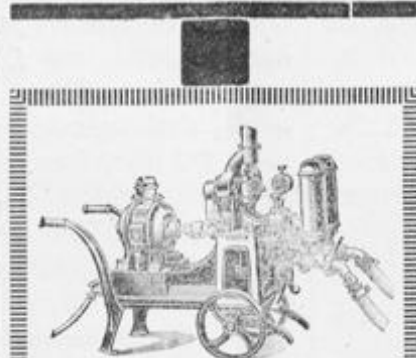
Josef Lubowsky,
Hohlglas-Vortrieb,
FRANKFURT a. M. 3.

Pianos, Harmoniums, Elektrische Kunstspiel- Pianos

zu bequemen
Teilzahlungen.
Auf Wunsch holen
wir Sie zu un-
verbindlichem
Lagerbesuch mit
dem Geschäftsauto
ab.

**Pianohaus
Prais,**
Mainz
Gärtnergasse 11
(Röhe Bahnhof).
Niederlage
Wiesbaden,
Frankenstr. 19.

Die großen Vorzüge



Seih'sche Elektromotor-Pumpe

* **Volta** *

der Seih'schen Elektromotor-Pumpe

* **Volta** *

werden in Fachkreisen stets gerühmt. Mögen
Sie nicht länger! Auch Ihnen wird die
* **Volta** * ein nicht zu ersetzender Helfer sein.

Vollkommen stoß- u. schaumfrei arbeitend.
Spielend leichter Gang.
Geringer Stromverbrauch.

Seih'sche Saug- und Druckpumpen

* **Radium** * u. * **Aetna** *

Höchste Leistungsfähigkeit.

Seih-Werke G.m.
b. H. **Kreuznach (Rhd).**

Katalonische Wein- u. Sect-Korke

(eigener Herstellung)

Montaner & Co., Mainz

Fabriken in Palamos u. Palafrugell (Katalonien).

Wein-Versteigerung

des
Weingut August Anheuser
Kreuznach

Telefon 109

Telefon 109

Mittwoch, den 14. September 1927, mittags 12
Uhr im großen Saale des Evang. Gemeindehauses,
Rohstraße 11, Kreuznach gelangen zum Ausgebot:

48/2 und 1/4 Stüd 1926er und
2900 Flaschen 1921er

aus besseren und besten Lagen der Gemarkungen
Kreuznach, Wingenheim, Niederhausen, Waldbödelheim,
und Schloßbödelheim.

Die Proben stehen auf im Kellereigebäude Brückes
53, Kreuznach. Von morgens 9 bis abends 5 Uhr:
für alle Interessenten am 24. August und 7. September
1927, außerdem am 14. September 1927 von morgens
9 Uhr ab im Versteigerungstafel.

Empfehle

nach zur billigsten und prompten Lieferung von Geströ-
stroh, fertig ausgeschüttelt, Kunstdünger jeder Art,
Weinbergsschwefel, (Ventilato-Trezza), Kupfer-
vitriol Saxonia, Marmorweißkalk, feinst gemahlen,
Dr. Sturms Mittel, Uraniagrün, sämtliche Mittel
der höchsten Farbwerke wie Rosprafen, Rosperal u.
s. w. Rohnitotin 98%, Kurtafol, Jabulon-Arsen-
Verstäubungsmittel Hinsberg, Vinuran, Horst'sches
Kupferstaubmittel, Horst-Schwefelstaub, reine Cot-
ton-Öl-Schmierseife.

Ferner habe stets auf Lager: Torfmüll, Roggen-
streu, Kleien und Weizenschalen, Flaschen,
Strohhüllen und Korken.

Heinrich Blafer, Sattenheim
Tel. Amt Destrach 29.



Moderne Spülanlagen liefert
Wilhelm Blöcher, Kellereimaschinenfabrik,
Rüsselsheim a. M.

Müller & Comp. Mainz

Glashüttenfabrikate

Fernruf 910

Fernruf 910

Weinflaschen aller Art

Probeflaschen

Korbflaschen

Genagelte Weinkisten

liefern mit Lastwagen frei jeder Verwen-
dungsstelle.

KISTEN

aller Art, mit und ohne Verschluss

liefert preiswert

frei Lastwagen jeder Kellerei:

Gabriel A. Gerster, Mainz

Abt.: Kistenfabrik. Fernspr. 4033-4034.

Vertreter für Rhein u. Main:

Alb. Delin, Mainz-Gonsenheim.

Fernspr. Amt Mainz 1100.

Konkurs-Verhütung

durch **Juristen** mit
langjähriger kaufm. Erfahrung. — Erste
hiesige und auswärtige Referenzen.

Syndikus O. Rosenthal

Bahnhofstr. 10 Wiesbaden Tel. 7333

Auseinandersetzung mit Gesellschaftern,
Vertragsgegnern und Schuldern. Führung
schwieriger Verhandlungen. Einziehung von
Zwangsvergleichsraten. Gläubigervertretung
im Konkursverfahren. Vertretung vor Schieds-
gerichten. Ausarbeitung guter Verträge.

Die Heimat am Rhein.

Gedichte

von Julius Usinger.

Orig.-Preis M. 1.—.

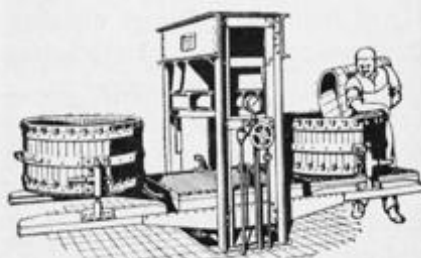
Zu beziehen durch die Geschäftsstelle d. B. B.

Original

Kleemann

Hydr. Obst- und Traubenpressen
Obstmühlen - Pumpen

Neuestes Modell 1927.



Kleemann's Vereinigte Fabriken,
Stuttgart - Obertürkheim.

Catal.



Korkstopfen

J. Rovira & Co.,

gegr. 1860.

MAINZ, Gr. Bleiche 63.

F.-A. 319 u. 3319.

Für Ihr Auto, Ihren Hof u. Garten brauchen
Sie meinen

Garantie-Hochdruckschlauch

Er ist unverwundlich u. billiger wie gewöhn-
licher Wasserschlauch

Franz Frenay, Mainz

Gebenstrasse 8.

58-jährige Spezialität in Schläuchen f. alle Zwecke.

Bestecke

in 150er Silberrauflage und unbegrenzter
Garantie erhält man nur bei

J. Corsten
Wiesbaden

Häfnergasse 12

Häfnergasse 12

Wiederversilbern abgenutzter Tafelgeräte
und Bestecke.

Auswahlendungen stehen jederzeit unver-
bindlich zur gefl. Verfügung. - Ia. Referenzen.

Taragona — Malaga

Ausländische Rotweine

Alle Südweine

Weinbrand und

Weinbrand-Verschnitt

kaufen Sie sehr preiswert bei

Transitkellerei

J. Brück,
Bingen a. Rh.

Gegr. 1874

Tel. 284 u. 661

Rheingauer Weinzeitung

Sachblatt für Weinbau, Weinhandel, Kellermwirtschaft und das gesamte Hotelwesen
für die Gebiete des Rheingaus, Mittelrheins, Rheinheffens, der Nahe und des Mains.

Allgemeine Winzer-Zeitung. • Zeitschrift für den „Rheingauer Weinbau-Verein“. • Allgemeine Winzer-Zeitung.
Organ des „Verbandes Rheingauer Wein-Versteigerer“ und der eingetragenen Winzer-Vereinigungen.

Tel.-Adr.: Weinzeitung Deßtrich. Fernsprecher Nr. 140. Expeditionen: Deßtrich i. Rhg., Marktstr. 9, Eltville i. Rhg., Gutenbergstr. 12, Wiesbaden, Rheinstr. 75.
Postfachkonto: Frankfurt (Main) Nr. 8924. Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.

Erscheint wöchentlich 1 mal u. zwar Sonntags. Bestellungen bei den Postanstalten und der Expedition. Post-Bezugspreis M. 2.— pro Quartal inklusive Postgeld; durch die Expedition geg. portofreie Einsendung von M. 2.— in Deutschland, M. 2.50 im Ausl.

Schriftleiter für:
Fachwissenschaft: Dr. Paul Schuster — Dr. J. W. Bieroth
Eltville i. Rhg. Mittelheim i. Rhg.
Eigentümer und Herausgeber:
Otto Etienne, Deßtrich im Rheingau.

Inserate die 6-sp. Millimeter-Zeile 10 Pf. Reklamen M. 0.20. Beilagen: 3000 Exemplare M. 40.—
Anzeigen-Aannahme: die Expeditionen zu Deßtrich, Eltville und Wiesbaden, sowie alle Ann.-Exped., Beiträge werden honoriert. Einzel-Nummer 25 Pf.

Nr. 32.

Deßtrich im Rheingau, Sonntag, 7. August 1927.

25. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Zum deutschen Weinbaulongreß.

Von Landwirtschaftsrat Klingner, Neustadt.

Nach einem Zeitraum von 22 Jahren findet zum ersten Male wieder in der Pfalz der deutsche Weinbaulongreß statt. In der Zeit vom 3. bis 6. September versammeln sich die Weinfachleute — man kann sagen von ganz Deutschland und darüber hinaus — zu dieser Tagung, dem 34. Deutschen Weinbaulongreß zu Bad Dürkheim in der Rheinpfalz.

Die Wein- und Obstzüchter Deutschlands waren schon einmal im Jahre 1844 unter der Führung hervorragender Fachleute, wie v. Babo und anderen in Dürkheim zu einer Tagung zusammengekommen. Der letzte Weinbaulongreß vor dem Kriege sollte 1914 in Neustadt a. Hdt. stattfinden. Durch den Ausbruch des Weltkrieges kam der Kongreß jedoch nicht zustande und die Nachkriegszeit ließ lange Zeit die Abhaltung derart großzügiger fachlicher Veranstaltungen nicht zu. Erst im Jahre 1925 und 1926 konnten in Koblenz und Wiesbaden die Tagungen wieder in altbekannter Weise stattfinden. Der Weinbaulongreß in Koblenz, der in Verbindung mit der Eintausend-Jahrfeier der Rheinlande abgehalten wurde, war ein Ereignis von höchster Bedeutung, das für alle Zeiten in die Annalen des Weinbaues mit ehernen Lettern eingegraben ist. — Den Weinbaulongressen wohnt eine sehr große fachwirtschaftliche Bedeutung inne. Aus allen Weinbaugebieten des Reiches und umliegenden Ländern finden sich hier die Weinfachleute zu ernster Arbeit zusammen. Die Fach- und Lebensfragen des Weinbaues werden verhandelt. Bedeutende Fachwirtschaftler und Fachautoritäten behandeln hier in Vorträgen alle Fragen, die für den Weinbau von Interesse sind. Der deutsche Weinbaulongreß tritt alljährlich auf den Kongressen in seinen Unterausschüssen zusammen und berät über Spezialfragen. Für die Existenz und Förderung des deutschen Weinbaues sind demgemäß die Weinbaulongresse von größter Bedeutung. Für alle, die mit dem Weinbau zu tun haben, seien es Winzer, Weingutsbesitzer, Weinhändler, Kellermeister, Fabrikanten und Handelsfirmen, die sich mit der Herstellung und dem Vertrieb von Kellereierzeugnissen und Maschinen befassen, sind die alljährlichen Kongresse eine Quelle wertvollster Anregungen. Auf dem diesjährigen Weinbaulongreß werden vor allem Zollfragen, die Frage der Weinpropaganda, Schädlingsbekämpfungsprobleme und die Bekämpfung der Reblausgefahr den Hauptgegenstand der Beratungen und Vorträge bilden.

In letzter Zeit ist man dazu übergegangen, mit dem Weinbaulongreß große wissenschaftliche und historische Ausstellungen zu verbinden. Auch der Weinbaulongreß in Bad Dürkheim wird diese Sparte ganz besonders pflegen und es darf schon jetzt gesagt werden, daß die kunsthistorische und die Kunstabteilung des diesjährigen Weinbaulongresses ein großer Erfolg zu werden verspricht.

Geräteausstellungen von großem Umfange zeigen den Fortschritt der Hilfsmittel und Apparate auf dem Gebiete des Weinbaues und der Weinbehandlung. Vorführung neuer Geräte und Apparate finden statt und machen den Winzer mit der Handhabung vertraut.

Es ist seit Jahren Brauch, daß auf den Weinbaulongressen Weinproben stattfinden, bei denen gewöhnlich die edelsten Erzeugnisse des Weinbaugebietes, in dem die Tagung stattfindet, präsentiert werden. In diesem Jahr wird sich die Weinkostprobe aus den Erzeugnissen der Rebe in dem Weinbaugebiet der Pfalz zusammensetzen. Bad Dürkheim, das idyllisch gelegene reizende Badeörfchen, das nebenbei erwähnt mit 900 ha Rebfläche die größte Weinbaugemeinde Deutschlands ist, rüstet sich zum Weinbaulongreß. Die ganze Winzerverbölkerung der Pfalz hofft, daß sie nach den langen und schweren politischen Wirren und Drangsalen die Fachgenossen aus allen deutschen Gauen und den Nachbarländern in Dürkheim zum 34. deutschen Weinbaulongreß begrüßen darf.

Weinkontrolle zur Weinausfuhr Italiens.

Durch die Gesetzgebung wurde der Markenschutz derjenigen Weine bestimmt, die hauptsächlich auch im Auslande konsumiert werden. Dadurch soll der Weinfälschung und falschen Etikettierung vorgebeugt werden, wodurch besonders die italienischen Weine im Auslande diskreditiert wurden.

Der Besitzer der bekannten Weinfirma S. A. „Mirafiori“, Ingenieur P. A. Messina, äußerte sich zu der neuen Verordnung: „Die Zeiten sind vorüber, in denen man sagte: Gesetze gibt es wohl, aber wen kümmerts. Bisher war man im Auslande der Echtheit der italienischen Weine nie sicher; denn dieselben waren und sind bis heute Gegenstand der unwürdigsten und unmöglichsten Mystifikationen. Daß diesem Treiben in Anbetracht der Bedeutung des Weinbaues für die italienische Handelsbilanz ein Ende bereitet werden mußte, war von größter Wichtigkeit.“

Das Gesetz sieht eine engere Zusammenarbeit zwischen Klein- und Großbetrieben vor. Zu diesem Zwecke werden sogenannte Konsortien mit juridischem Charakter geschaffen; deren Ernennung erfolgt seitens der Regierung. Weiterhin wird das Land in verschiedene Weinzonen eingeteilt, wobei nach der geologischen und chemischen Beschaffenheit des Terrains verfahren wird; denn zweifelsohne ist es die Beschaffenheit des Bodens, die dem Wein jenes Unbestimmbare verleiht, welches das charakteristische Merkmal der Feinheit der italienischen Markenweine ist. Jene Weine sollen durch besondere Marken gekennzeichnet werden, die den Wein von der Rebe bis zum Konsumenten begleiten, somit Gewähr für die Echtheit bieten; diese Marken werden an die Produzenten verteilt und von diesen an die Industrie, welche die Trauben oder den Wein erwirbt, weitergegeben.

Durch diese neuen gesetzlichen Maßnahmen hofft man vornehmlich die Ausfuhr der Weine

Italiens weiter zu heben. Hierzu soll auch wieder die Beschickung der Gartenbau-Ausstellung in Frankfurt a. M. (18. September bis 2. Oktober d. J.) beitragen mit Weinen der am Weinexport interessierten italienischen Produktions- und Handelshäuser. In der Fach- und Handelspresse Italiens wird ganz besonders auf die Bedeutung dieser Ausstellung für die Weinausfuhr nach Deutschland aufmerksam gemacht.

Für den deutschen Weinbau läßt sich aus dieser Auslandsgesetzgebung neuerdings wieder um so deutlicher erkennen, wie andauernd auch Italien Deutschland für den vermehrten Absatz seiner Weine in Betracht zieht. Dabei besonders unterstützt durch wesentlich billigere Erzeugung seiner Weine durch günstige klimatische und weniger kostspielige Bebauungsverhältnisse.

Zur handels- und zollpolitischen Lage Deutschlands im Interesse der Erhaltung seines Weinbaues ein weiterer um so deutlicherer Fingerzeig für unsere Parlamentarier und unsere Gesetzgebung.

Dürk. Beob.

Der Weinkonsum je Kopf der Bevölkerung in den einzelnen Ländern.

	Zeitraum für die Ermittlung	Jährlicher Weinverbrauch je Kopf der Bevölkerung
Frankreich	1917—24	152,69
Italien	1916—25	101,70
Spanien	1917—21	85,98
Argentinien	1917—24	58,34
Schweiz	1917—25	47,38
Ägypten	1910—25	46,21
Ungarn	1910—25	40,52
Uruguay	1910—17	21,30
Rumänien	1919—23	20,80
Tschechoslowakei	1920—24	4,72
Deutschland	1921—25	3,98
Jugoslawien	1920—24	3,14
Norwegen	1916—24	2,91
Dänemark	1916—25	1,54
Holland	1914—25	1,36
England	1917—25	0,67



Verschiedenes.



× **Bad Kreuznach, 1. August.** Auf der vom Reichsausschuß für Weinpropaganda in diesen Tagen veranstalteten Presse-Befähigungsfahrt durch die rheinischen Weinbaugebiete, an der etwa 25 Vertreter führender deutscher Zeitungen des östlichen und nördlichen Teiles des Reiches teilnehmen, trafen gestern Vormittag die Pressevertreter von der Mosel kommend hier ein. In der Provinzial-Weinbauschule wurde ein Imbiß gereicht, Direktor Pfeiffer begrüßte die Gäste, schilderte kurz die weinbaulichen Verhältnisse an der Nahe und machte dann weiter Ausführungen über das Wirken der Weinbauschule. Anschließend ergriff Geheimrat Breuhahn vom Landwirtschaftsministerium das Wort und dankte für die Begrüßung, wobei er anschließend auf den schweren Beruf des Winzers hinwies und dem Wunsche Ausdruck verlieh, daß die Presseleute recht angenehme Erinnerungen und tiefen Einblick mit in ihren Wirkungsbereich mitnehmen und die Eindrücke zum Segen des Weinbaues

*Für scharfen Blick
sorgt Häpernick*



WIESBADEN Wilhelmstr. 46

verwerten möchten. Bei der Befichtigung der Weinbauschule und Begehung des Weinbergsgeländes verbreitete sich Weinbauoberinspektor Willig über die rationelle Wirtschaftsweise im Weinbau. Im Post-Omnibus ging es dann zur Ebernburg, wo das Mittagessen eingenommen wurde. Hier ergriff der Präsident des Deutschen Weinbauverbandes, Dr. Müller-Karlsruhe, das Wort. Anschließend erfolgte die Weiterfahrt mit dem Omnibus in das stark von der Reblaus verfeuchte Gebiet der unteren Nahe. Landrat Müller gab Aufklärung hinsichtlich der Reblausverfeuchung und der Bekämpfung dieses gefährlichsten Feindes der Reben. Die Pressevertreter hatten Gelegenheit sich von den großen Zerstörungen dieses unscheinbaren Tierchens, die besonders kraß in der zu 9/10 vernichteten Weinbaugemarkung Sarmesheim in die Erscheinung treten, zu überzeugen. Bei der Befichtigung der verfeuchten Weinberge hatte man weiter Gelegenheit, da gerade ein neuer Herd gefunden worden war, die Reblaus durch eine Lupe zu betrachten. Auf der Weinkosthalle des Kreises Kreuznach, der Trollmühle bei Sarmesheim, war ein kurzer gemütlicher Aufenthalt. Die edlen Weine der Nahe wurden kredenzt, wobei der Generalsekretär des Deutschen Weinbauverbandes, Dr. Fahrnisch, die Gelegenheit wahrnahm um nochmals auf die Reblauschäden hinzuweisen und dem Nahewein ein Lob zu spenden. Abends wurde auf der Kurhausterrasse in Kreuznach das gemeinsame Abendessen eingenommen. Die Kurverwaltung hatte zur Ehren der Gäste ein Sonderkonzert und feistliche Beleuchtung der Kurparkanlagen veranstaltet. Bürgermeister Dr. Fischer begrüßte die Gäste namens der Stadt und des Bades.

* **Bis zum 15. August kein Strafporto.** Das Reichspostministerium teilt mit: Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Erhöhung der Postgebühren am 1. August eintritt mit Ausnahme der neuen Paket- und Zeitungsgebühren, die erst vom 1. Oktober ab gelten. In der Zeit vom 1. bis einschließlich 15. August wird für Postsendungen die noch nach den alten Gebührensätzen freigemacht sind, nur der Unterschied zwischen den alten und den neuen Gebühren als Nachgebühr erhoben. Nach dem 15. August wird für unzureichend freigemachte Briefsendungen (Briefe, Postkarten, Drucksachen, Geschäftspapiere, Warenproben, Mißsendungen) das anderthalbfache des Fehlbetrages unter Aufrundung auf volle 5 Rpf., mindestens aber ein Betrag von 10 Rpf. nachgehoben.

× **Forderungen der süddeutschen Küfermeister.** Gelgentlich der Tagung des Verbandes Süddeutscher selbständiger Küfermeister in Bietigheim, welche gut besucht war und der die Vertreter der Küferverbände von Baden und der Pfalz beiwohnten, wurden folgende Entschlüsse gefaßt: „Der Verbandstag des Verbandes Süddeutscher selbständiger Küfermeister wendet sich entschieden gegen die von gewissen Kreisen des Weinhandels aufgestellte Forderung der Schaffung

eines Reichsobstweingefehes. Der Verbandstag ist der Meinung, daß die Bestimmungen des Nahrungsmittelgesetzes einerseits und des Weingefehes andererseits vollauf genügen, um jeden Mißbrauch bei der Herstellung und Behandlung von Obstwein und Traubenwein zu verhindern. Die Schaffung eines Reichsobstweingefehes würde nicht nur für die Küfermeister einen Eingriff in der freien Betätigung eines wesentlichen Teiles ihrer Berufsarbeit, sondern in den weitesten Kreisen der süddeutschen, namentlich der württembergischen Bevölkerung nur Unannehmlichkeiten und Unzuträglichkeiten aller Art bringen, handelt es sich doch bei unserem Apfelmot um ein Volksgetränk, um einen Hausrumt, wofür wir kein Reichsobstweingefeh brauchen. Ein solches würde zweifellos nur weitere lästige Kontrollen der Obstwein- und Mostereibetriebe mit sich bringen, der Staat müßte weitere Beamten einstellen und weitere Kosten würden dadurch entstehen, ohne daß dadurch der Weinbau und der Weinhandel auch nur den geringsten Vorteil hätten.“ — „Der 23. Verbandstag des Verbandes Süddeutscher selbständiger Küfermeister wendet sich entschieden gegen die Bestrebungen, den Weinbauschulen das Recht der Kellermeisterprüfungen zu erteilen. Der Verbandstag vertritt einmütig den Standpunkt, daß die Erteilung des Meistertitels im Küferberuf einzig und allein den Prüfungs-Kommissionen der Handwerkskammer auf Grund der Bestimmungen der Reichsgewerbeordnung überlassen bleibt und die Meisterprüfung wie seither auf Holz- und Kellertüferei zu erfolgen hat.“ — „Der 23. Verbandstag des Verbandes Süddeutscher selbständiger Küfermeister wendet sich entschieden gegen die Last der Realsteuern (Haus, Grund und Gewerbe), insbesondere gegen die Gewerbesteuer. Die gegenwärtige trostlose wirtschaftliche Lage, wozu für den Küfer die immer stärker in die Erscheinung tretende Konkurrenz der Faßindustrie und die Wein- und Obst-Misernten der letzten Jahre kommen, haben die Einkommensteuerverhältnisse im Küferberuf derart beschränkt, daß die Lasten der Realsteuern in der gegenwärtigen Höhe von diesen nicht mehr tragbar sind. Der Verbandstag wendet sich ferner gegen die vom Landesfinanzamt für die Küfer und Küber aufgestellten Richtsätze für die Einkommensteuer für nichtbuchführende Meister. Nach genau aufgestellten Kalkulationen dürften die Richtsätze nicht höher als 20—25 Prozent Nettogewinn für Holztüfer und Küber und 30—45 Prozent (anstatt wie vorgesehen 60—70 Prozent) Reingewinn für Kellertüfer festzusetzen sein.“

Schriftleitung: Otto Etienne, Oestrich a. Rh.

A. L. ERNST

Piano- u. Musikhaus
WIESBADEN, Nerostrasse 1-3

Ecke Saalgasse (Am Kochbrunnen)

Telefon 6123

Gegr. 1889

Mand-
Pianos
Flügel,
Hörügel
Harmo-
niums



Musi-
kalien
Grammo-
phone
Schall-
platten

Alle Instrumente und Bestandteile!
Kaufen Sie kein Piano, ehe Sie
Mand gehört haben!
Denkbar günstigste Zahlungsweise!

Neu eröffnet!

Rheinisches Möbel- u. Bettenhaus
Mainz,

Ecke Schönborn- und Harthäuserstraße,
nächst der Augustinerstraße.
(früher Möbelhaus Christ.)

Kompl. Küchen von M. 115 an, kompl.
Schlafzimmer von M. 250 an, Matratzen
i. allen Füllungen v. M. 18 an, Chaiselongues
von M. 33 an, Divans von M. 65 an, Kleider-
schränke von M. 34 an, Vertikals von M. 50
an, Kinderwagen, Leiterwagen in großer
Auswahl. Alle Arten Einzel-Möbel zu
denkbar niedrigsten Preisen.
Korbmöbel besonders billig!

Rohweinstein

(Faßweinstein)

kauft ständig und zahlt am besten

Karl Schwobthaler, Emdingen-Kaiserstuhl
(Baden). Fernruf Nr. 232.

Coupeekoffer

Bahnkoffer

Lederkoffer

in
allen Grössen

Reiserollen

Damentaschen

Aktentaschen

Brief- u.

Cigarrentaschen

Portemonnais

kaufen Sie am billigsten
und besten beim Fachmann

W. Krück, (früher Hassler)
Wiesbaden, Langgasse 54
am Kranzplatz.

Tapeten

Linoleum, Wachstuche,
Teppiche, Cocosweberei.
Hermann Stenzel, Wiesbaden,
Schulgasse 6.

Leitern für alle Zwecke
auch Obstleitern

Auto- Abwaschschwämme
Leder zum Abledern

Putz- u. Scheuerartikel

Malerbedarf Wiesbaden

Schüssler & Co.

Roonstr. 13.

Roonstr. 13.

Achtung!

Ein Posten

Herren-Stoffe

145—150 breit reine Wolle, beste Qualitäten, solange
Vorrat reicht Meter Mk. 8.00.

Alfred Serbser,

Wiesbaden, Ellenbogengasse 9.

Telefon 2736.

Alle elektr. Gegenstände

Lampen, Leitungsmaterial usw.



am billigsten
in bester
Qualität
in grösster
Auswahl



Elektrohaus Flack

Wiesbaden, Luisenstr. neben Kirche

Telefon 7747

Grösstes Spezialhaus.

Eiserne

Flaschenlager und Schränke

D. R. G. M.

Referenzen erster Häuser
Prospekte, Kostenanschläge und Zeichnungen gratis

Val. Waas, Geisenheim a. Rh.

Eisenkonstruktionen.

Paul Rehm, Zahn-Praxis
Wiesbaden,

Friedrichstrasse 50, 1, Ecke Schwalbacher-Strasse
vis-à-vis dem Boseplatz.

Sprechstunden 9—6 Uhr. — Telefon 3118.

Dentist des Wiesbadener Beamtenvereins.

Prämiert gold. Medaille Wiesbaden 1909.

Biebricher Stempelfabrik Th. Wicklaus

Kautschuk- u. Metallstempel

Siegler-Stempel für Kisten, Fässer u. Säcke

Stempelkissen, Stempelfarbe — Typendruckerei

Email- und Metallschilder

Rathausstr. 82 Biebrich/Rh. Fernruf 300



Nicht verzweifeln

Wohlmuth

bringt Heilung!

Millionen von Kranken hat der **Wohlmuth-Apparat** Genesung von oft schweren, für unheilbar gehaltenen Leiden gebracht. Glänzende über- raschende Heilertolge mit völlig schmerzloser Behandlung ohne Berufs- störung, insbesondere bei Gicht, Ischias, Rheumatismus, Lähmung bei fast allen Erkrankungen des Nerven- und Muskelsystems, der Gelenke, des Verdauungsapparates, der inneren und Sinnesorgane, bei Störungen des Blutkreislaufes und Stoffwechsels usw. usw.

Verlangen Sie Aufklärungsschriften! — Apparat mietweise. — Bei Kauf auf Wunsch Teilzahlung.

Alte Apparate werden fachmännisch gefüllt.

Wohlmuth-Institut, WIESBADEN
Taunusstr. 47.
Telefon 8610.

Laden:
Häfnergasse 12

Hotel
„Zwei Böcke“

**Sie
wollen heiraten**

oder sich sonst neu einrichten. Grosse Aus-
wahl, fachgemässe Beratung u. handwerks-
mässige Arbeit finden Sie bei mir.

Möbelwerkstätten **Franz Ihle,** Wiesbaden

Werkst. u. Lager: Mühlgasse 7-9 am Schlosspl.
Telefon 7768

Restaurant „Leseverein“, (Karl Höhler)

WIESBADEN - an der Bonifatiuskirche.

Einzig grosser Garten in Mitte der Stadt.

Prima Rheingauer Weine, offene und in Flaschen.

Wohlgepflegte, helle und dunkle Biere.

Gutbürgerliche Küche.

Zutritt für jedermann!

Civile Preise!



Die gute Uhr

kauft man bei

Friedrich Seelbach

Wiesbaden

jetzt Kl. Burgstrasse 5.

Mein seit 30 Jahren bestehen-
des Geschäft bürgt Ihnen für
gute Qualitäten und Garantie

Modernes Lager in

Taschen- und Armbanduhren.

Niederl. d. „Omega“ d. Uhr i. Leben M. 37.

Gold-, Silberwaren und Juwelen

Spezialität: Fugenlose Trauringe

Catalonische

Wein- und Sekt-Korken,
Fass- und Spundkorken.

Wormser Korkwaren-Industrie,

Horch & Co., G. m. b. H.,

WORMS a. Rh.

Telefon 123. — Telegramme: Korka.

Papier-Servietten

für Hotels und Restaurationen, ge-
schmackvolle neue Muster, liefert
billigst die

Druckerei der

„Rheingauer Weinzeitung“

Otto Etienne, Oestrich a. Rh.

Stichweine

kauft laufend

Rheinbessische
Weineffigfabrik

Richard Ost

(vorm. Philipp Weyell)
Niederolm.

Wein- u.

Sektforke

in allen Preislagen
liefert billigst

Franz Schlegel,

Korkenfabrik,

Wiesbaden, Jahnstr. 8

Import katalon. Korte
Zusammensetz. Kork-,
Brenn- und Druckein-
richtung. Tel. 2677.

Bienen-Sonig

liefere ich Ihnen, welcher auf
Reinheit und Güte von der
Landwirtschaftlichen Unter-
suchungsstation Bremen Dr.
Weiss und Dr. Laband, be-
eidigte Handelschemiker, und
den für Soniguntersuchungen
bekannten beidseitigen Handels-
Chemiker Dr. R. Zöfner, Bre-
men, untersucht ist. Den 10-
Pfd.-Eimer zu M. 10.70, 5-
Pfd.-Eimer M. 6.20. Nachn.
30 J. mehr.

Pundsack, Lehrer & Co.
Gude 387 i. Ddb.

In einem Monat 1598 neue Kunden.

Neue und gebrauchte
Eichenholz-

Verlandfässer

ca. 20—300 Ltr. Inhalt,
sowie Eichen- u. Kastan-
ienholz-Halbstücke lief.
preiswert

Gebr. Manss

Fassfabrik und
Fassgroßhandlung,
Kassel-B.

Heuböcke

fertig zum Aufstellen.

Bohnenstangen

Leitern

in grosser Auswahl empfiehlt

Jakob Wilh. Bieroth,

Holzhandlung — Imprägnieranstalt,

Finthen bei Mainz

Telefon: Amt Mainz 5048.

Weintransporte

nach dem

Ober-, Mittel- und Niederrhein

bei Schiffsverladungen gegen
die Bahn bedeutend billiger,

enorme Frachtersparnis,
tägliche Verladegelegenheit,
durch Vermittlung der Firma

Jacob Burg

Eltville und Hattenheim.

Fernsprecher Nr. 12 Amt Eltville

Korbmöbel

Gartenmöbel — Gartenschirme — Liegestühle
empfiehlt in allen Preislagen

L. Heerlein

führendes Korbmöbel-Spezial-Haus
Wiesbaden, Goldgasse 16.

Speisezimmer

Küchen

Herrenzimmer

Einzelmöbel

Schlafzimmer

Polstermöbel

kaufen Sie am billigsten
und besten beim Fachmann

Rheingauer Möbelhaus

Ph. Horacek jr., Schreinermeister,
Eltville a. Rh., Rheingauerstr. 42

Telefon Nr. 44.

Der Treffpunkt aller Rheingauer

„Pfälzer Hof“

WIESBADEN Grabenstr. 5

Gut bürgerliches Restaurant!

Bekannt gute Küche.

Reiche Auswahl à la Carte.

Bestgepflegte Rheingauer Weine
in Flaschen und im Ausschank.

Ausschank der Felsenkeller-Brauerei.

Jnh.: JOS. BREKER.

Auto-Zentrale

Geisenheim a. Rh.

Auto-Verkehr mit 6-Siger Limousine

Tank-Stelle „Flex“ — Mobil- und Betol-Dele

Mechan. Reparatur-Werkstätte.

Tag- und Nacht-Betrieb!

Vertreter der Opel-Werke
und D.A.W.-Motorräder.

Vorfahrungs-Mäder zur Verfügung.

Heinrich Kilian,

ehem. Beppelfahrer, Manbach-Mechaniker

Hömerberg 4 Geisenheim Tel. 266

Gediegene und geschmackvolle

Möbel

Schlafzimmer
Wohnzimmer
Speisezimmer
Herrenzimmer
Küchen

kaufen Sie am besten und billigsten im
alten, reellen

Möbelhaus Gebr. Leicher

Wiesbaden, Oranienstr. 6

(nahe der Rheinstrasse)

Gegründet 1873

Zahlungserleichterung

Gas-Kochherde, Gas-, Bade- und
Heiz-Oefen, Bade- und Klosett-
Anlagen, Koch-, Heiz- und Bü-
gel-Geräte für Elektrizität,
Beleuchtungskörper, kompl.
Radioanlagen und Antennenbau
sowie alle Ersatz- und Einzelteile.

Karl Wilh. Schaefer

Mainz, Schöffersstr. 4—6

Telefon 2061

(Domläden).

„Rali“,

der ideale

Abgiesstopf,

D. R. G. M.

Ein Verbrennen der Hausfrau beim
Abgiesen unmöglich.

In allen Geschäften zu haben.

Generalvertreter: **W. Rossel,**
Wiesbaden, Moritzstrasse 11, 1.

Erste Mainzer Metallkapselfabrik Franz Zahn, Mainz

Ausser Syndikat!

Wallaustrasse 59

Ausser Syndikat!



Fabrik und Lager sämtlicher Kellereimaschinen und Kellereiartikel

Telefon Nr. 704

Grösstes Geschäft dieser Art

Telegr.-Adr.: Kapselfabrik

Abteilung I: Fabrikation von Flaschenkapsel in den feinsten Ausführungen

Abteilung II: Fabrik u. Lager sämtlicher Kellereimaschinen, Geräte, Utensilien u. Materialien bester Ausführungen u. Qualitäten, garant. durch über 60jähr. prakt. gemachten Erfahrungen, zu reellen und billigsten Preisen.

Lieferant für den Verband Rheinhessischer Weinhandl.

Faßfabrik And. Klein, Kitzingen a. M.

Telefon 80 und 81

gegr. 1842

Telegramm-Adresse: Faßklein

Filialen:

Mainzer Faßlager, Mainz-Weisenau und Dortmund

Telefon 2567 und 2568

Telefon 9387

Neue und gebrauchte Transport- und Lagerfässer, rund u. oval, jeglicher Grösse
Eigene Reparaturwerkstätten.

Grosse Lagerbestände.

Besichtigung ohne Kaufzwang.

Gegründet 1862

als

Vorschuss- u. Kreditverein

Ueber 1400 Mitglieder.

Unsere Sparkasse bietet

Jedermann

eine gute und sichere Anlage und gewährt hohe Verzinsung

Eröffnung von steuerfreien Sparkonten

Ausgabe von Heimsparkassen

Rheingauer Bank E. G. m. b. H. Geisenheim

Telefon Amt Rüdesheim 72 Postscheckkonto Frankfurt Nr. 42
Filialen in Rüdesheim und Oestrich. Geschäftsstelle in Hallgarten.

Die Bank des Mittelstandes

Für Mitglieder:

Ausführung aller Bankgeschäfte

Diskontierung von guten Geschäftswechseln

Zahlstelle von Wechseln

Kredite gegen Sicherstellung

An- und Verkauf von Devisen und Wertpapieren sowie Aufbewahrung u. Verwaltung dieser

Regelmässige Ueberweisung aller Steuern pp.

Ausgabe von Reisekreditbriefen

Adressenschreiber(in) mit guter Handschrift gef. Rückporto. Firma Scholten in Wengerohr-Mosel.

Gebrauchte

Weinflaschen Sektflaschen

liefert billigst.

Carl J. Kullick & Co. Flaschengrosshandlung WANDSBECK-Hamburg.

Bernhardinerhund,

(Rüde), 3-jährig, Pracht-Exemplar mit erstklassig. Blutführung und Stammbaum zu verkaufen.

Zu erfragen bei der Geschäftsstelle dfr. 3tg.



Der Wagen der jeden

Fahrer zufrieden stellt und

sofort lieferbar ist.

Generalvertretung der Fiat-Automobile für Wiesbaden und Umgegend.

Rudolf Marschall, Wiesbaden,

Tel. 3533.

Geisbergstr. 11.

Ersatzteillager.

Reparaturwerkstatt.

Assmannshausen a Rh. Kaffeehaus „Rheinlust“

— Niederwaldstrasse 16 —

Gemütliches Familienkaffee —

Eigene Conditorei

Feinstes Gebäck / Torten / Eis / Kaffee
Schokolade / Tee / Dampfbäckerei.

Besitzer: Joh. Jos. Nägler

Tel.: Amt Rüdesheim Nr. 231.

Kachelofenbau - Geschäft

Kachelherde
Eis. Öfen u. Herde
Gaskocher, Boden-
u. Wandplatten

Reparaturen aller Art

C. EHNES

Wiesbaden

Bismarkring 9. Tel. 6076

Wollen Sie bei Ihrer

Auto-Reparatur

fachmännisch und preiswert bedient werden, so wenden Sie sich vertrauensvoll an das

Wiesbadener Automobilhaus

A. Lummel,

Wiesbaden, Gartenfeldstr. 27.
Reparaturwerkstätte f. sämtl. in- u. ausländ. Wagen.

Genießen Sie die Vorteile! 10% Rabatt

bis auf weiteres auf sämtliche Artikel außer den Serienartikel zu 0.50 u. 0.95 Mk. und Alexander-Werk-Maschinen.

1 Posten Email-Wasserkessel von 1.75 an
Kaffeetanne von 50 Pfg. an

Blumenvasen, Kunstglas in rot, orange u. gelb . 0.75 0.95 1.25

Eismaschinen „Moha“ . 7.50 9.50 Salatreier . 0.95

Tafelservice, Porzellan m. Goldr., 23 teilig f. 6 Pers. nur Mk. 24.50

Namenstags-Geschenke in großer Auswahl!

„Moha“ Passiermaschinen 5.95

Einfach-Apparate la Ausführung komplett 5.50

Eine Partie Konservengläser Stück 0.35

Wirtschaftsgläser: Bierflangen, 7/20 0.25

Römer, geschliffen, Weinschoppen

Kaufhaus Brühl Mainz

Geschäfts-Verlegung im August dieses Jahres nach Höfchen Nr. 2 am Dom.

Hand-Kaffee-
mühlen . 3.95

Für Haus u. Familie



Wochenschrift
zur Unterhaltung
und Belehrung



Nummer 32

Beilage zur „Rheingauer Weinzeitung“ (Allgemeine Winzerzeitung)

Jahrgang 1927

Lebenslügen

Roman von Bräunhilde Hofmann

(Fortsetzung)

Sie haben auch gemacht eine Erfindung?
Wandte sich D'Wels an Wegener.

„Ich arbeite mit Schlangengift.“

„Oh — wie furchtbar interessant!“ riefen

D'Wels und seine Nichte wie aus einem Mund.

Drloff bat Wegener, seinen Gästen davon

mehr zu erzählen. Als Wegener zögerte, sagte

D'Wels freundlich: „Sprechen Sie ruhig — ich

verstehe nichts von so etwas. Ich behalte meist

noch immer nur Nebensachen.“

Wegener sprach und geriet allmählich immer

mehr in Eifer. Die Zuhörer folgten achtsam

seinen Worten.

Als er geendet hatte, sagte D'Wels ruhig und bestimmt: „Amerika wird kaufen diese neue Patent. Die Chitagopost wird den ersten Artikel darüber bringen, Mister Wegener. Es wird ein großes Geschäft für Sie und mich.“

Wegener wandte sich bei diesen Worten des geriebenen Alten zum erstenmal wieder Natafcha zu. Ihre Augen begegneten den seinen, aber sie sagte nichts. Ihr Mund schloß sich fest.

Die Amerikaner fanden es an der Zeit, sich zu empfehlen.

In der Halle blieb D'Wels stehen, die Rechte des Hausherrn mit seiner mächtigen Hand umfassend.

„Sie werden überlegen, Mister Drloff. Sagen Sie nicht nein. Es würde Ihnen später viel leicht leid tun.“

Drloff entzog ihm sanft seine Finger, lächelte

fast zaghaft und bewegte leise verneinend den Kopf.

„Ihr Land wird Ihnen nicht danken für solchen Idealismus, Mister Drloff.“

„Es geht nicht um Dank oder Lohn. Es ist meine Pflicht.“

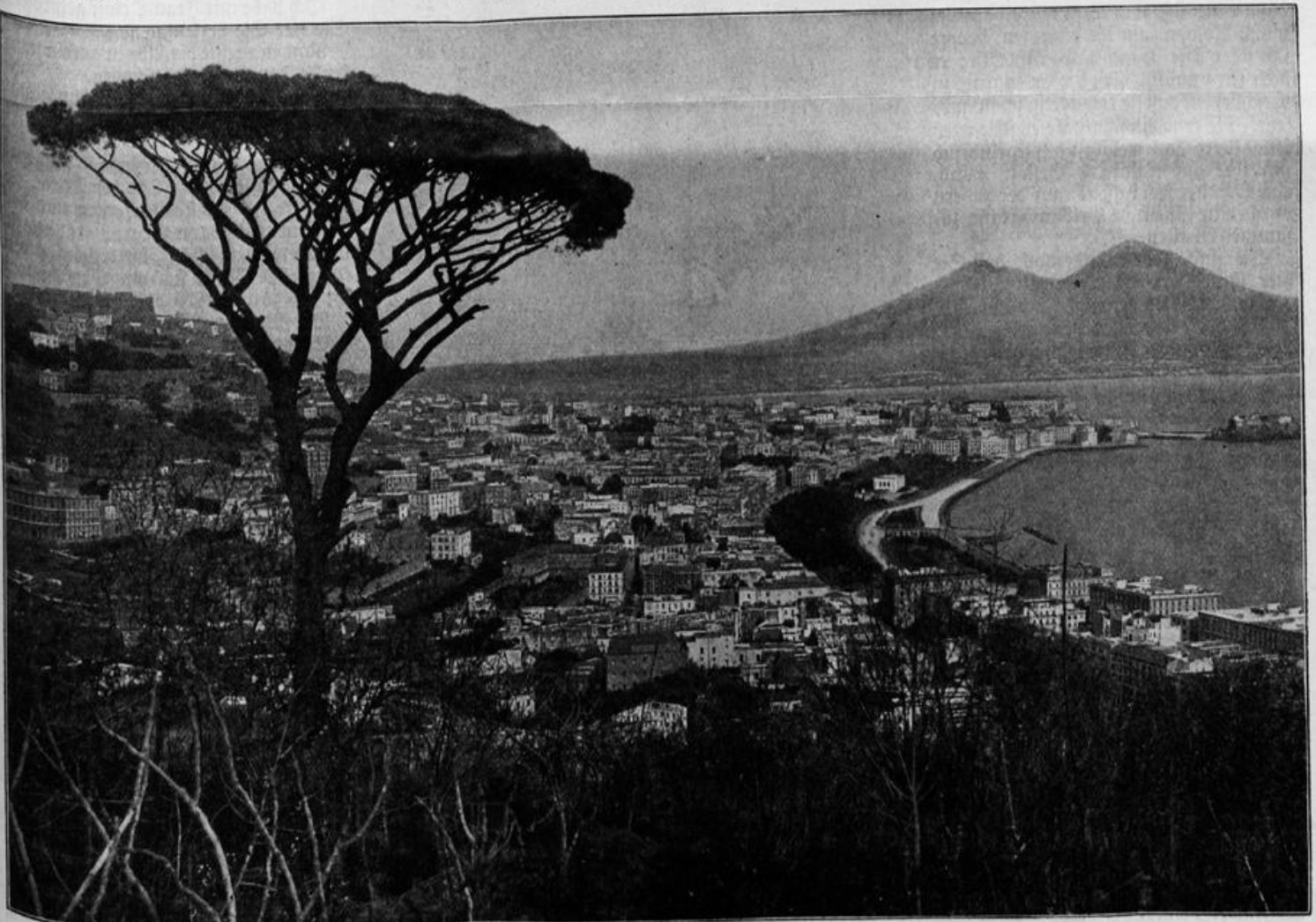
„Ich werde nie können verstehen diese merkwürdige Begriff, was ist so unpraktisch,“ bekannte D'Wels. „Wenn wir wiederkommen von Berlin, werde ich nochmals fragen.“

Wegener blieb noch zurück.

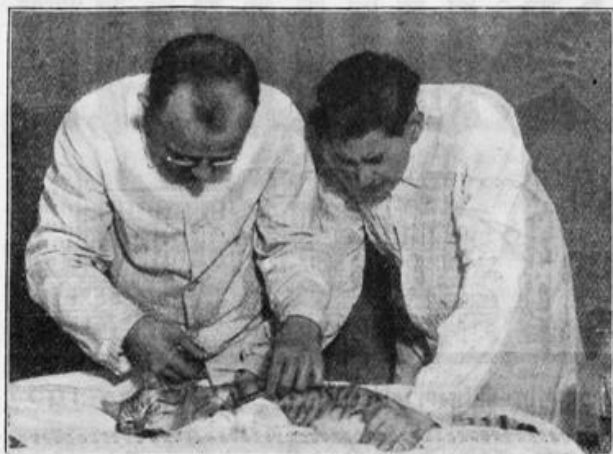
Natafcha schloß eine Verabredung vor, um gehen zu können.

„Darf ich Sie morgen abend erwarten?“ fragte Drloff die Russin. „Mir kam vorhin eine Idee, die ich erproben möchte.“

Natafcha bemerkte, daß Wegener, der neben Helene stand, zu ihr und Drloff hinüberhorchte.



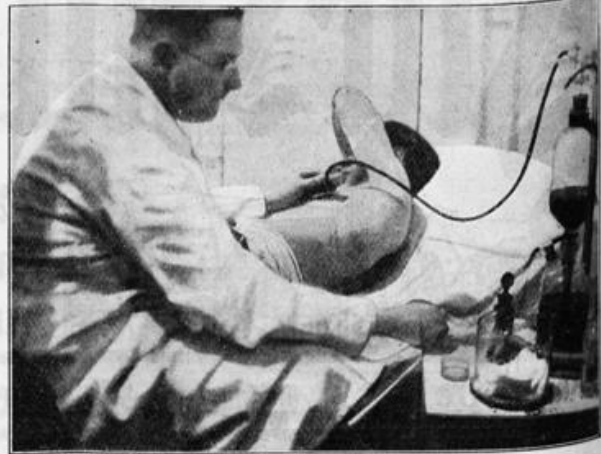
Die Bucht von Neapel; im Hintergrunde der Vesuv



Bilder von der
Vivisektion

Links:

An der linken Vorder-
pfote wird eine Ner-
ventransplantation
vorgenommen. Das
Ergebnis dieses Ver-
suchs kann vielen Men-
schen zugute kommen
und ihnen den Ge-
brauch gelähmter Mus-
keln zurückgeben



Rechts: Anwendung von Pneumothorax bei Tuberkulose und Asthma, nachdem die Wirkung vorher durch Tierversuche erprobt war

»Ich komme,« sagte sie und reichte Dr. Löff die Hand. —

Siddy sah sich neugierig und etwas unruhig im Foyer der Oper um. Der zweite Akt von Tannhäuser war vorüber, der Venusberg versunken und die von der Mystik des Mittelalters getragene Ritterromantik hatte die modernsten Herzen in ihren Bann gezogen. Siddy fühlte sich eingeschüchtert. Über ihren hellen Augen lag ein Schleier anmutiger Versunkenheit. Romen hatte sie gleich erspäht, aber es lockte ihn, sie noch ein wenig warten zu lassen und zu beobachten. Sie schien allein zu sein. Nun bemerkte sie ihn endlich; sie dachte nicht daran, ihre Freude zu verbergen. Schnell bahnte sie sich den Weg durch das Gewühl. Romen kam ihr entgegen, beugte sich über ihre Hand und küßte sie; er hielt für unnötig, sich der Erkenntnis zu verschließen, daß sie eigenartig schön aussehe. Sie trug ein schmuckloses schwarzes Atlaskleid, das weich und spiegelnd sich um ihre gut trainierte Gestalt wand, eine Schulter frei lassend, auf der andern durch eine glitzernde Brillantagraffe zusammengehalten.

»Ich finde sehr wundervoll, daß Sie hier sind, Herr Staatsanwalt...«

»Romen!« Er verneigte sich lächelnd.

»Ich hatte vergessen, Sie zu verzeihen!« Leichte Röte stieg in ihre Wangen. »Sind Sie nicht auch diese Oper so furchtbar ergreifend? Ich denke immer, ob alle Mädchen in Deutschland sind so — so — wie soll ich sagen? Elisabeth ist so unbedenklich selbstlos!«

Langsam gingen sie im Foyer hin und her.

»Auch bei uns sind nicht alle Frauen so geartet. Nicht mehr! Elisabeth ist eine Idealgestalt. Alle echte Liebe ist aber selbstlos und muß es sein.«

»Ich finde, wir unterhalten uns so unpersönlich,« sagte Siddy und spielte entschäufelt mit der großen weißen Feder, die ihr als Fächer diente.

Es hatte zum zweitenmal geklingelt; das



Der Krater des Vesuvius mit dem Eruptionstege



Lavamassen auf dem Kraterboden des Vesuvius

Foyer leerte sich. Romen stand still. Er richtete sich auf und atmete tief.

»Wir müssen gehen.«

Schweigend, ohne aufzusehen, legte sie die Hand auf seinen dargebotenen Arm. Er führte sie in ihre Loge. Sie war leer.

»Darf ich bei Ihnen Platz nehmen?« fragte er. »Mein Platz ist eigentlich nebenan.«

Sie streifte ihn mit einem kurzen Blick.

»Wie es Ihnen beliebt.«

Es wurde dunkel. Das Vorspiel begann. Romen setzte sich neben sie. Ihre Augen sprühten mit den edlen Steinen um die Wette.

»Ich habe mit Frau Deloff gesprochen. Sie hat Sie verleugnet.«

Romen preßte die Lippen aufeinander, senkte den Kopf und schwieg.

Der Vorhang ging auf. Siddy wandte sich der Bühne zu, hob das Glas an die Augen.

Elisabeth, die Erlöserin, sang ihr Opferlied, starb den Tod der Treue. Erschütterung aus Weltenfernen und doch voll unentrinnbarer Gegenwart hatte sich der Hörer bemächtigt, die willenlos dem Bann der Musik sich hingeben wollten, ihr Ich zu vergessen oder zu finden.

Der Vorhang fiel.

Siddy stand auf. Sie war sehr blaß. »Unmöglich,« sagte sie hart.

»Wenn Sie so urteilen können, liegt ein Mißverständnis vor, Miß Nelson, an das ich nicht glauben kann.«

Sie lächelte. Der Diener brachte die Garderobe. Romen legte ihr den Pelz um die Schultern.

»Wo speisen Sie heute abend, Miß Nelson?« fragte er in Schen vor dem drohenden Alleinbleiben. »Darf ich Sie vielleicht in die Vier Jahreszeiten führen?«

»Ich bin nicht verabredet. Untel Ben ist bei der Amerikanerlinie eingeladen.«

»Ich danke Ihnen.« Sie saßen im Auto und fuhren nach dem Hotel.

»Run esse ich zum

weitermal mit Ihnen
zu Abend, Mister Ro-
men. Wissen Sie viel-
leicht, warum?»
«Ich kann mir nicht
schmeicheln,» antwor-
tete er trüb.
«Sie denken viel-
leicht, daß ich Sie
liebe?»

«Es liegt mir fern.»
«Ja. Sehr fern.»
«Ist es wahr, daß
Frau Drloff Sie nicht
kennt?» fragte Siddy.
«Es ist wahr,» ent-
gegnete Roman. Wer
kannte ihn weniger
als diese Frau?

Er blickte auf.
Siddy hob ihr Glas.
«Was wir lieben!
Sagt man nicht so in
Deutschland?»

Die Kelche klangen zusammen.
«Man sagt wohl so, aber es paßt
nicht immer, ich habe nichts, das ich
liebe.»

Die Musik spielte einen bekannten
Tanz.
«I love you —» trällerte Siddy
leise mit.

Sie sahen sich an. Roman schüttelte
traurig den Kopf.

Nach einer Weile sagte sie: «Ich
glaube, Mister Drloff wird nach
Amerika gehen mit seiner Frau.»

«Hat er das gesagt?»

«Er hat nein gesagt. Alle sagen erst
nein, aber er wird doch gehen, denn
seine Frau will es.»

Roman drehte den Stiel seines
Glases.

Er fragte nicht weiter. Was ging
ihm das eigentlich an? — Warum
saß er hier? — Helene wollte nach
Amerika reisen. Mit ihrem Mann.

«Ich möchte nun in mein Hotel fah-
ren, Mister Roman. Ich muß mit Dunkel
den sprechen, wenn er zurückkommt.»



Links: Der ehemalige Stiefelpuger August Swensson, der seines Fleißes wegen von einem Millionär adoptiert wurde. (A.B.C.) Mitte: Der Amerikaner Byrd, der seinerzeit den Nordpol überflog, überquerte mit Passagieren den Ozean von Amerika nach Frankreich. In der Nacht mußte er an der Küste unter großer Lebensgefahr notlanden. (Atlantik) Rechts: Ein Schlafwagentourenleiter wurde für seine lebenswichtige Hilfsbereitschaft von einem alten Herrn mit einer Millionenerbschaft bedacht. (A.B.C.)



Die jugkräftige Reklame einer amerikanischen Strohhutfabrik. (Scherl)

rand und fertigte das
Telegramm nach Ber-
lin ab. —

Der Hörsaal war ge-
drängt voll. Romens
Stimme klang son-
or in den hohen, amphitheatralisch aufsteigen-
den Raum. Die Logis
seines Gedankenganges und der klare Auf-
bau der Sätze hielten
die Hörer im Bann.
Helene saß ziemlich weit
rückwärts im Saal.
Sie lernte in dieser
Stunde ihren früheren
Mann eigentlich erst
kennen. Es war ein
Erlebnis für sie. Ob er
sie sah? — Viele Frauen
waren im Saal; die
farbigen Mützen der
Studentenverbindun-

gen belebten das sonst so eintönige
Bild einer Männerversammlung.
Mitunter kam es Helene vor, als
richtete Roman den Blick auf sie. Er
stand ruhig, fast unbewegt, auf dem
Podium; selten nur hob er die Hand
zu einer markanten Unterstreichung
seiner Worte.

Gefühlsgebung im Lichte der Welt-
anschauung, im Rahmen des Staats-
lebens, Reform des Strafrechts,
Gesetz, Recht — Recht und Gesetz
waren immerwiederkehrende Worte.
Dann sprach er auch über Eheschei-
dung und Bigamie. Helene bedeckte
die Augen mit der Hand. Hart klang
die Stimme des Redners, der uner-
bittlich strengste Maßnahmen for-
derte. Diese Stimme! Den moralis-
schen Lockerungen der Revolutions-
zeit und der Jahre nach dem Krieg
mußte mit unerbittlicher Strenge be-
gegnet werden. Sittlichkeit und Recht
forderten verschärfte Strafen.

Oh, daß diese harte, unbeugsame
Stimme doch schweigen möchte! Sie

Roman zahlte und bestellte ein Auto.
Sie stieg ein. Abermals beugte er sich
über ihre Hand.

«Auf Wiedersehen, Mister Roman.»

«Gute Nacht, Miß Nelson.»

Das Auto glitt fort.

Langsam schritt Roman über die nächt-
lichen Straßen. Am Telegraphenamt
blieb er stehen. Drinnen brannte Licht.
Er trat ein.

Seine Schritte hallten durch den lee-
ren, matt beleuchteten Raum. Ein Schal-
ter war geöffnet. Er nahm zwei Formu-
lare und drahtete auf dem ersten an Ger-
trud, daß seine Rückkehr sich verzögern
werde; sonst gehe alles gut, und es be-
stehe Hoffnung auf friedlichen Ausgleich.
Was er darunter verstand, war ihm
selber noch unklar. Aber er mußte Ger-
trud Nachricht geben: Ordnung und
Rücksicht verlangten beruhigende Bot-
schaft. Auf dem zweiten Formular erbat
er Helenes Besuch seiner Vorlesung; er
wolle nachher mit ihr sprechen. Als er
das Telegramm durchlas, überlegte er
nochmals, steckte es alsdann in einen
Briefumschlag und warf ihn in den
Kasten. Der Schalterbeamte hatte auf-
gehört, in seiner Zeitung zu lesen, er
schaute übernächtigt über den Brillen-



Rundfunk und Tanz, denen man entfliehen wollte, dürfen
auch in der Sommerfrische nicht fehlen. (Kadenfeller)



Tofao Mitjuko, eine der berühmtesten japanischen Film-
schauspielerinnen, im Sommerurlaub. (Atlantik)

ertrug es nicht mehr, erhob sich schwankend und bahnte sich erschüttert den Weg zur Tür. Man ließ die blasse Frau vorbeigehen. Jetzt mußte er sie bemerken! Vor Scham röteten sich ihre Wangen. Gewiß würde er mit gerunzelten Brauen die Störung mißbilligen. Nur hinaus!

(Fortsetzung folgt)

Die Vivisektion

Die Vivisektion, das heißt der Versuch am lebenden Tier zu Forschungszwecken, ist schon im Altertum bekannt gewesen und ist allerdings erst in neuerer Zeit systematisch betrieben worden. Durch gewisse Ähnlichkeiten im inneren Organismus von Menschen und Tieren ist es möglich, Parallelen bei Funktionen der Muskeln, Sehnen und Nerven zu ziehen. Selbst das Knochengestütz ist bei mittleren und größeren Tieren dem des Menschen sehr ähnlich. Auf Grund dieser Übereinstimmung zwischen dem Menschen und dem Tier ist es gelungen, Beobachtungen anzustellen und Schlüsse zu ziehen, die in vielen Fällen dem Chirurgen gestatten, Operationen zu vollziehen und Heilmittel anzuwenden, die man bis dahin nicht kannte. Die Transplantation von Nerven, um Lähmungen zu heilen, von Knochen, abgeschnittenen Körperteilen und so weiter hat erst durch das Tierexperiment ihre heutige weitverbreitete Anwendung finden können. Ebenso ist es durch die Vivisektion möglich geworden, Kranke, die an Asthma leiden, zu behandeln, so daß man die Atemnot lindern und den Verfall aufhalten kann. Die erfolgreiche Bekämpfung vieler Infektionskrankheiten wäre undenkbar, wenn Tiere nicht zu Versuchs-, zu Beobachtungszwecken gedient hätten. Es ist verständlich, daß die Vivisektion auf Gegnerschaft stößt. So geht gegenwärtig eine große Bewegung darauf aus, das Tierexperiment aus den Hörsälen der Universitäten zu entfernen. Vor allem pflegt man den Vorwurf der Tierquälerei zu erheben. Dem gegenüber muß entgegnet werden, daß jedes Tier, das der medizinischen Wissenschaft dienen soll, vor der Ausführung des Experiments durch lokale Betäubung oder Vollnarkose bewußtlos gemacht wird.



Schuhmann (der zugehört hat, wie ein Stromer einen Blumenstock vom Fenster stehlen wollte): »He, sog' i! Was is nacha dös? Am helllicht'n Tag stehl'n.«
Stromer: »Freind unfreies hat sich Rammenstag. Is sich aber nit z'haus. Ham we ihm Blumenstöckl auf Fensterbrett g'stellt.«
Schuhmann: »Solchene G'späß'n san nôt derlaubt! Blei trax'n S' no amal aufi und tean dös Stöckl runter!«
Als die Stromer mit dem Blumenstock abziehen, brummt der Schuhmann: »Ordnung muas sei! Schaut's daß weiterkimm, Schlawiner miserablitz!«

Wie sich der einzelne zum Tierversuch stellt, ist schließlich letzten Endes eine Frage des Gefühls, bei dem man sich zu entscheiden hat, ob man dem Mitleid mit der Kreatur oder den Forschungsmethoden, deren Ergebnisse ungezählte Menschenleben retten können, den Vorzug geben will.

Dr. H.

Am Feuerschlunde des Vesuvs

Wer kann von Neapel sprechen, ohne an das majestätische Wahrzeichen der vielgepriesenen Stadt am

Humoristisches Gedankensplitter und Rätsel-Ecke

Bereinsprechung

Ihr Lausbuben, geht ihr von dem Baum herunter! Wart', ich werd' euch Birnen stehlen! Das sag' ich eurem Vater!
— Herr Förster, sagen Sie's ihm nur gleich — der Vater sitzt ja auch mit droben!

Rißverständnis

Ich leide ständig an Kopfschmerzen, Herr Doktor!
— Wo sitzen sie denn hauptsächlich?
Hier oben.
— Ja, die kommen vom kleinen Gehirn.
Aber, Herr Doktor, ich muß mir doch Anzeichen verbitten.

*

Freundlichen Menschen schenkt die Natur oft schon bei der Geburt den Schlüssel zu anderer Herzen.

*

Des Weibes Welt ist das Haus und des Mannes Haus ist die Welt.

Rösselsprung-Königszug

(Abwechselnd ein Rösselsprung, dann ein Königszug)

die	es	dich	mer	bank	nie
los	selbst	un-	im-	laß	und
	nen	de-	trü	be-	
	si-	sinn-	gen	gen	
	ben	ben	nur	we-	
	zum	se-	sprach	tu	
ge-	reicht	nicht	gu-	loß	neß
selbst	te	deß	das	teß	gu-

Logogriph

„Ist mit B das Wort gefällig?“
fragt der Wirt, wenn sich gefällig seine Gäste finden ein;
Damit sie sich daran laben,
denn es sollen solche Gaben
würzig und erfrischend sein.
Doch zur Sommerzeit, zur heißen,
wird das Wort man frischer preisen,
wenn es sich mit B stellt ein.

Synonym

Der Kaufmann stellt sie prächtig her,
die Damen lieben sie gar sehr,
sie sehen sich daran kaum satt,
dieweil der Mann sie schließlich hat.
Auflösungen folgen in Nummer 33

Auflösungen von Nummer 31:

Spiralrätsel: 1—2 Ganghofer, 2—3 Rübezahl, 3—4 Ymonaden, 4—5 Varenta, 5—6 Ariadne, 6—7 Eifel, 7—8 Raute, 8—9 Ehe, 9—10 Ema.
Auf der Walze: Mohldampf.
Silbenrätsel: 1. Deimold, 2. Ulme, 3. Register, 4. Charlottenburg, 5. Helene, 6. Silber, 7. Canone, 8. Belgoland, 9. Anatomie, 10. Danilow, 11. Euphrosyne, 12. Nürnberg, 13. Walachei, 14. Altis, 15. Robert, 16. Dortmund, 17. Melone, 18. Adler, 19. Rabob, 20. Kanone, 21. Vesuvius, 22. Unstrut, 23. Geige. Die Anfangsbuchstaben ergeben: „Durch Schaden wird man klug“ und die Endbuchstaben: „Der gerade Weg ist der beste“.

Logogriph: Stein, Reim.